

„Wie bringen Sie das nur fertig mit einem abessinischen Koch?“ fragte ich ihn.

„Ganz einfach“, sagte er, „ich lese die Rezepte meinem Dolmetscher vor, der sie für den Koch ins Amharische übersetzt.“

Efendi muß ein wenig Besorgnis empfunden haben, daß ich meine Zeit auf den friedlichen Gesilden europäischer Geselligkeit und Bequemlichkeit verträdeln und darüber die äthiopischen Dinge vergessen würde. Schon am ersten Abend nach unserer Ankunft händigte mir Aldum eines jener Schreiben ein, die sich bereits bei uns eingebürgert hatten. Es lautete folgendermaßen:

„Sehr wichtig!

Zur Erinnerung!

Sie brauchen einen oder zwei Tage, um die berühmte abessinische alte Hauptstadt Gondar kennenzulernen und um die nötigen photographischen Aufnahmen zu machen. Zum Beispiel solche von den Türmen, dem Palast König Fasils und denjenigen verschiedener seiner Nachfolger, Denkmäler, Kirchen, von Juwelieren, Goldschmieden, Webern, Lohgerbern und kirchlichen Prozessionen am Sonntag. Ich denke auch, daß es noch eine Reihe anderer Sehenswürdigkeiten in dieser Stadt gibt, die Sie sehr interessieren werden.

Zu Ihrer Information, oder wofür Sie es sonst nehmen wollen.

Ich habe die Ehre zu sein, Sir,

Ihr höchst demütiger und gehorsamer Diener

Workenah Efendi Desta,

Ihr Dolmetscher.“